

Amtliches Kreis-Blatt

Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes und des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum 30 Pfg.,
Reklamezeile 90 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 36.
In Bad Em: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Diez und Bad Em.
Verantw. f. d. Schriftl. Richard Hein.

Nr. 192

Diez, Mittwoch den 10. September 1919

59. Jahrgang

Amtlicher Teil

J.-Nr. 1347 G

Diez, den 1. September 1919.

An die Magistrate der Städte Diez, Bad Em und Nassau und an die Herrn Bürgermeister der Landgemeinden.

Die Zu- und Abgangslisten des 1. und 2. Vierteljahre 1919 sind mir bestimmt bis zum 15. ds. Mts. einzureichen. Wegen der Aufstellung verweise ich auch die Ausschreiben in Nr. 139 des amtlichen Kreisblattes für 1913 und auf die Bestimmungen im Artikel 88 der Ausführungsanweisung vom 19. Juni 1906.

Die bis zum 15. ds. M. nicht eingegangenen Listen werden auf Kosten der säumigen Bürgermeister abgeholt werden.

Zur Erlangung einer richtigen Aufstellung der Zu- und Abgangslisten und zur Vermeidung von zeitraubenden Nachfragen empfiehlt es sich, die Listen im Dienstzimmer des Steueramtes in Diez aufzustellen. Diejenigen Herrn Bürgermeister, die hiervon Gebrauch machen wollen, haben sich daher zum 15. ds. Mts. in den Dienststunden hier einzufinden und mitzubringen:

- Formulare für die Zu- und Abgangslisten,
- Zu- und Abgangskontrollen,
- alle zu den Zu- und Abgängen gehörigen, sich in Ihrem Besitz befindlichen Belege.

Diejenigen Herren Bürgermeister, die von Vorstehendem keinen Gebrauch machen wollen, haben die Zu- und Abgangslisten auf der Titelseite nicht auszufüllen, jedoch die Abgangslisten an der dafür bestimmten Stelle zu unterschreiben. Insbesondere mache ich zur Pflicht, daß sämtliche Belege mit eingesandt werden. Dieselben sind ordnungsmäßig zu heften.

Bei der Aufstellung der Listen ist zu beobachten, daß zwischen den einzelnen Einträgen wegen der Uebersichtlichkeit stets eine Zeile freizulassen ist.

Preussisches Staatssteueramt Diez a. Lahn.

J. B.:

Scheuern.

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises
G. H. Traas, Major.

Nichtamtlicher Teil.

Emser Volksheim.

Die Masse unseres Volkes strebt mit dem erwachenden Bewußtsein eigenen Wertes nach einem edleren Dasein. Nicht alles freilich, was in diesem Eifer an Versuchen und Taten gährend um Gestaltung ringt, wird zum Besten der Gesamtheit ausschlagen. Ohne sich in den wirtschaftlichen und sozialen Kampf der gesellschaftlichen Klassen zu mischen muß aber jeder, der selbst in seiner Seele frei ist, über eine Erscheinung freiverdender Volkskräfte tröstlich froh werden: welches auch die heutigen, vorübergehenden Formen jenes Kampfes sind — eine grundlegende Erkenntnis beginnt immer stärker sich durchzuringen, daß Wissen Macht ist. Was früher wohlmeinende Fürsorge einzelner Volksfreunde stützte, hat heute das demokratische Volk in dem Augenblick in seinen starken Willen aufgenommen, wo es nach den Grundsteinen ausspäht die das neuerrstehende Volkshaus tragen sollen. „Volksbildung“ ist der Ruf, der gerade aus dem Volk heraus laut und lauter ertönt, da es richtig fühlt, daß nur der auf die Dauer wirklich etwas ist, der etwas kann. Nicht als ein Geschenk bevorrechteter Klassen, sondern als notwendiges Selbsterziehungsmittel zu Einfluß und Reden, ng, deren Berechtigung nur durch leistungsfähiges Können erwiesen wird, verlangt gerade der beste Teil des Volkes verstärkte Ausbildungsmöglichkeiten, die jedem einzelnen zugänglich seien. Die Fragen der Einheitsschule, der Unentgeltlichkeit jedes Unterrichtes, der allgemeinen und Fachfortbildungsschule kreisen mit immer neuen und schwierigen Forderungen und Hoffnungen um diesen Angelpunkt öffentlichen Willens. Wer es aber gut mit unserem Vaterlande meint, der bemühe sich, diesem Wissenstrieb entgegenzukommen oder ihn zu wecken; denn wo Wissen und Bildung wachsen, da gedeihen Besonnenheit und Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft und Arbeitsfreude. Nun tritt aber immer erfolgreicher neben den Besserungs- und Erweiterungsvorschlägen für die alten Schulgattungen der Gedanke der selbständigen Volkshochschule in den Vordergrund des allgemeinen Interesses. Und in der Tat hat er Vorzüge, die ihn höchst beachtenswert erscheinen lassen: er läßt sich ohne Abhängigkeit von staatlichen Schulorganisationen und nach örtlichen Bedürfnissen mannigfaltig gestalten, verhältnismäßig billig und rasch in die Wirklichkeit umsetzen. Obwohl so die Volkshochschule grundsätzlich unter solchen Bedingungen stets große Zukunftsmöglichkeiten hat, dürfte es für kleine Städte zu erwägen bleiben, ob nicht ihre

vollendetste Erscheinung nicht die legendäre schuttmayerge-
 staltete Organisation eines Ganz- oder Halbjahres-Kurses,
 sondern vielmehr die auch billigste Form einer freiwilligen
 Sammlung und einheitlichen Benützung bereits vorhande-
 ner oder in Anschluß hieran leicht auszubauender Bil-
 dungsmöglichkeiten ist. Unter voller Wahrung der Eigen-
 art und Selbständigkeit derselben würde so in echt
 demokratischem Geiste das bestehende Wertvolle als vollbe-
 rechtigt einzeln anerkannt und gepflegt und doch in modern
 sozialem Sinne zum Mittel einer allgemeinen Volksbil-
 dung zeitgemäß ausgebaut und vertieft werden. Ueberall
 knüpft sich ja Neues am Zweckmäßigsten und dauerhaftesten
 an altes. Wie wäre es an, daß die Grundlage abgibt und
 zugleich durch die neuen Gedanken in Wirkung erhöht und
 an Art veredelt wird. Wie wäre es daher mit einem Zusam-
 menschluß aller willigen Kräfte im Emser Volksleben zu
 einer freien und ungezwungenen, unterhaltenden und bele-
 benden Bildungsgemeinschaft für alle Einwohner. Wir
 wollen nicht, daß die vielen Bestrebungen, Institute und
 Vereine ihrer segensreichen Tätigkeit entzogen werden oder
 gar in einem großen „Zentralverein“ aufgehen sollen —
 dafür denken wir zu hoch von ihrer berechtigten Selbständig-
 keit! — aber wir möchten sie alle bitten, die Ergebnisse
 ihrer Einzelarbeit zumeilen nicht nur ihren Mitgliedern
 zur Unterhaltung, sondern der Gesamtheit für Bildung und
 gegenseitiges Verstehen zur Verfügung zu stellen. Wir möch-
 ten auf ihre freundliche Mitarbeit zählen dürfen, wenn unserer
 Einwohnerschaft ein „Emser Volksheim“ gebaut wird, das
 alles Schöne und Gute für Alle umfassen und erschließen
 und viel Neues und Wertvolles aufrechten könnte. Was
 möchte eine solche Einrichtung bringen? Nützlich mit An-
 genehmem verbindend würde sie uns in unserem Volkstum
 und unserer Heimat durch Belehrung und Unterhaltung
 recht heimisch werden lassen und aus dem Born gesunder
 allgemeiner Bildung manchen schmachtenden und bekümmerten
 Trunk bieten. Neben anregenden Vorträgen aus heimischer
 Kultur und Kunst, örtlichem Wirtschafts- und Erwerbs-
 leben würden hygienische Kurse, Theaterabende, Volkskon-
 zerte, belehrende Führungen, sportliche Veranstaltungen und
 heimatische Wanderungen stehen. Für allgemein interessie-
 rende Themen aus allen Gebieten, außer Konfessionellen und
 politischen wären die Tore dieses Volksheims geöffnet —
 auch bunte Unterhaltungsabende und Musik hören Abwech-
 selung. Daneben aber würden im Laufe der Wochenstunden
 der ebenfalls kostenlosen systematischen Belehrung und Wei-
 terbildung dienen, und Lehrgänge in den praktischen Fächern
 fremder Sprachenlernen, Stenographie, Buchführung,
 Hauswirtschaftswesen sollen wohlfeil abwechseln mit allge-
 meinbildenden Kursen über Literatur, Lebenskunde, Staats-
 bürgerrecht. Dafür benötigte man freilich die Mithilfe sämt-
 licher einzelnen und organisierten Bildungskräfte! Un-
 eigennützig würden wohl alle, die Not und Hoffnung unserer
 Zeit verstehen, ihren Mitbürgern in edlem Dienste zur
 Verfügung stehen, wie es in Weilburg bereits geschieht. Es
 dürfte daher die Anregung erlaubt sein, bei der Stadtver-
 waltung eine Kommission zu wählen, die in Verbindung mit
 den Vertretungen der einzelnen Institute, Vereine, Fach-
 organisationen und mit Einzelpersonen dem Gedanken der
 praktischen Volksbildung und Unterhaltung im Winter hier
 in Ems näher tritt. Was Ferien- und Kur-Gästen für ihre
 Unterhaltung im Sommer recht ist, muß den Einwohnern
 im Winter zur Bildung billig sein. Man redet wieder ein-
 mal viel von der sozialen Frage. Handle man im Kleinen
 durch soziale Pädagogik; sie wird jene an ihrem Teil besonnen
 lösen helfen!

Luftschiffahrt.

Während der Kriegsjahre hat, dem Auge der Öffentlichkeit
 verborgen, die deutsche Flugzeugindustrie die deutsche Taube
 und ihre Spielarten, den Eindecker und den Doppeldecker in
 stetigem zielbewußten Fortschreiten zum Riesenflugzeug ent-
 wickelt. Es sind kolossale Ausmaße, die ein solcher Riesen-

flugzeug zeigt. Die Riesenflugzeuge des Riesenflugzeuges
 der Zeppelin-Werte in Staaten beträgt z. B. 42 Meter und die
 tragende Fläche 330 Quadratmeter. Die Rumpflänge 22 Meter,
 die Höhe 1,9 Meter, die Breite 1,8 Meter. Der Antrieb des
 Riesenflugzeuges erfolgt durch vier je 200 PS (insgesamt also
 1040 PS) starke Maybach-Motoren, die sich zu je zwei in den
 Seitengondeln befinden. Das Gewicht des leeren Flugzeuges be-
 trägt allein 8000 kg. das der von ihm getragenen Nutzlast u. d.
 Betriebsstoffes zus. 4500 kg. Dabei ist das Riesenflugzeug durch-
 aus behende, es hat eine Stundengeschwindigkeit von 135
 km. und ein Steigvermögen von 3000 Meter in 47 Minuten.
 Bis zu 4000 Meter Höhe schraubt dies Erzeugnis der Zeppelin-
 Werte in Staaten seinen schweren Körper in die Höhe. Unter
 Anwendung von Turbo-Kompressoren kann es sogar bis auf 6000
 Meter steigen und erzielt dann sogar 160 km. pro Stunde
 Geschwindigkeit. Der Aktionsradius des Riesenflugzeuges be-
 trägt normal 3100 km. Durch Einbau eines größeren Benzin-
 tanks kann er auf 4500 km. ausgedehnt werden. Das Fassungs-
 vermögen der gewöhnlichen Benzinanlage beträgt 3000—4000
 Liter. An dem Fahrgestell können die Räder je nach der not-
 wendigen Tragfähigkeit beliebig verbreitert werden. Für das
 Fliegen auf dem Wasser wird das ganze Riesenflugzeug auf
 Schwimmer gesetzt, die statische Schiffskörper aus Aluminium
 von 12 und mehr Meter Länge darstellen. Um das Riesenflugzeug
 leicht an Land zu holen, werden an den Schwimmern Vergungs-
 wagen mühelos befestigt. Das Riesenflugzeug der Zeppelinwerke
 ist so wunderbar durchkonstruiert, daß kleinere Reparaturen
 während des Fluges ausgeführt werden können.

Eisenbahnunfälle.

Zugzusammenstoß. Der Schnellzug Paris-Tou-
 louse ist zwischen Mouloubon und L. v. uise mit dem Schnell-
 zuge Cette-Bordeaux zusammengestoßen. 20 Reisende
 wurden getötet und über 40 schwer verletzt.

Vermischte Nachrichten.

* Die Schlachtfelder von Blumen übersät.
 Einen interessanten Bericht über die Schlachtfelder finden
 wir in der Cologne Post Nr. 117 vom 15. August. Die Land-
 strassen in Frankreich und Flandern nehmen schnell ihren
 Zustand aus der Vorkriegszeit wieder an, und schon ist es
 möglich, fast überall auf den früheren Schlachtfeldern mit
 dem Motor herumzufahren. Alle Granatlöcher und Schützen-
 gräben werden nach und nach von einer Armee von
 Chinesen ausgefüllt, welche in erstaunlichem Fortschritt
 die ausgebeuteten und verwüsteten Gefilde einebnen. Ein
 Korrespondent der Central News, der gerade zurückkehrt
 aus der Gegend Bapaume-Cambrai-Ville-Vern, sagt, daß
 Amiens noch viele Merkmale der Kriegsschicksale der letzten
 16 Monate zeigt, jedoch kehren die früheren Bewohner
 schnell zu ihrer Vaterstadt zurück und die Geschäfte widelten
 sich schon wie üblich an vielen Stellen ab. In Arras würden
 die Wiederherstellungsarbeiten unter sehr anerkannterwerter
 Hilfe von deutschen Gefangenen gefördert. Die Verwüstungen
 des Krieges in den Debländereien seien schon fast vollständig
 überdeckt durch helle, rote Mohnblumen. Die Straße
 Ville biete schon wieder den Anblick der Reinlichkeit. Vern
 sei allerdings noch ein Trümmerhaufen, aber die Bürger
 kehren schon zurück, um die Hütten in der Nachbarschaft
 zu wohnen.

Bekanntmachung.

Die im kommenden Forstjahre in den Schutzbezirken
 Forsthaus, Deutschherrnhütte und Dörstbeck auszuführenden
 Holzfällungen sollen am
Sonntag, den 14. September ds. Jrs., nachm. 2 Uhr
auf dem Oberlahnsteiner Forsthaus
 vergeben werden.

Diejenigen Perikonen, welche gewillt und in der Lage
 sind, Holzfällungen in diesen Schutzbezirken zu überneh-
 men, wollen sich zu dem 14. September Termine einfinden.
 Die Bedingungen werden in demselben bekannt gegeben.

Oberlahnstein, den 6. September 1919.

Der Magistrat.
 de Boys.